

Betschers fröhliche Klarinette

Musik des oberschwäbischen Barock und Mozarts mit Alexander Sumski

TÜBINGEN (toz). Hell strahlendes Forte für die „Pax-Friede“-Rufe im fröhlichen Gloria: Fürs Konzert am kommenden Freitag in Tübingen probt Dirigent Alexander Sumski erstmals mit den Rottenburger Domsingknaben. Sichtlich und hörbar begeistert reagieren die Sänger auf den Maestro.

Zunächst hört Sumski nur zu, konzentriert. Der ehemalige Universitätsmusikdirektor sitzt neben dem Flügel, nickt gelegentlich beifällig, wenn der Chorleiter Bernhard Kugler winzige Korrekturen anbringt. Neben Sumski wiederum steht die junge Tübinger Klarinetistin Anna Erchinger. Sie hat in diesem Gloria aus der „Missa in C“ von Nikolaus Betscher einen ziemlich virtuoson Solo-Part zu meistern. Das zügige, straffe Tempo und die dynamischen Feinabstimmungen zwischen Solistin und Chor werden in einigen Durchgängen geübt.

Dann setzt sich Sumski an den Flügel, spielt den Orchesterpart,

und erwartet den punktgenauen Chor-Einsatz, probeweise auch ohne ein dirigentisches Zeichen zu geben. Das Gefühl der Sänger für die idealen Proportionen schärft er, indem er das Tempo leicht, und gelegentlich die Tonart drastisch verändert, einfach eine Quarte tiefer als vorgesehen beginnt.

Ohren und Augen des Chores müssen in jedem Moment hellwach sein, fordert Sumski temperamentvoll und witzig in immer neuen Variationen, als er die Domsingknaben mit seinem Dirigierstil vertraut macht. Sie sitzen noch auf ihren Stühlen, haben sich aber inzwischen einige Zentimeter nach vorn, Richtung Stuhlkante bewegt. „Schaut her“, sagt der Maestro, „es ist ganz einfach, ich mache die Musik sichtbar.“

In der Tat: Seine glänzende, präzise und suggestive Schlagtechnik bildet den musikalischen Verlauf vor. Eine Bewegung der Zeigefinger genügt, um den Chor auf den gemeinsamen Stopp bei der kommenden Viertel-Pause hinzuweisen. „Hat der eine Power!“ staunt ein sechzehnjähriger Sänger über

Sumski, der die Siebzig knapp überschritten hat. Anna Erchinger schaltet sich immer wieder ein, präsentiert „Betschers fröhliche Klarinette“ im besten Licht.

Es war just diese Klarinettenstimme im Gloria, die einst Sumskis Interesse an den über zweihundert Jahre im Archiv schlummernden Werken der oberschwäbischen Patres weckte. Ihre Nähe zur Wiener Klassik frappte ihn. Unterstützt namentlich von der Robert-Bosch-Stiftung und in Zusammenarbeit mit dem Südwestfunk begann er, die lange vergessene barocke Musikultur Oberschwabens zu erschließen, die Werke fürs weltliche und geistliche Konzert-Repertoire zu bearbeiten und selbst aufzuführen und auf CD einzuspielen.

INFO Zur Zeit probt Sumski mit der Jungen Kammerphilharmonie Temesvar (Rumänien). Werke der Oberschwaben (Kayser, Heichlinger, Betscher) und Mozarts (Klarinettenkonzert, A-Dur-Sinfonie) stehen auf dem Programm zur Feier und zum Abschluss „von zwei Jahrzehnten fruchtbarer Forschungsarbeit und brillanter Aufführungspraxis“, am Freitag, 8. Juli um 20.15 Uhr im Festsaal der Tübinger Neuen Aula.